

Kreativwoche hilft Schülern, Barrieren zu überwinden

Jugendliche der Allgemeinen Berufsschule Walle präsentieren Ergebnisse ihrer Projektwoche in der Kulturwerkstatt

VON KIRA PIEPER

Walle. Die Unterstützung aus dem Publikum ist groß, als die Gruppe Internationaler Gesang das Lied „Komm und sing ein Lied“ anstimmt. Jubelrufe und begeisterte Pfiffe ertönen, als die Schüler der Allgemeinen Berufsschule (ABS) Walle ihren Songtext in den Sprachen Arabisch, Bulgarisch, Türkisch, Kurdisch und Deutsch anstimmen.

Der Chor ist nur eine von insgesamt 25 Workshop-Gruppen, die an diesem Tag die Ergebnisse der Kreativwoche in der Kulturwerkstatt Westend vorstellen. „Die Jugend der Welt bei uns Zuhause“ lautet das Motto. „Die Gruppe Hip-Hop war bei der Wahl der Jugendlichen der Renner“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Erika Bosecker. Außerdem konnten die 340 Schüler unter anderem aus den Projektthemen Maskentheater, internationaler Chor, Percussion, Zumba und Graffiti wählen.

Die Projektwoche gibt es bereits seit sechs Jahren. „Das Motto ist zwar immer ein anderes, hat aber immer einen multikul-



Die Bauchtanzgruppe präsentiert sich während der Aufführung hinter einer Schattenwand.

turellen Hintergrund“, erläutert Erika Bosecker. Hintergrund sei, dass die ABS-Schüler aus vielen unterschiedlichen Nationen stammen. „Jugendliche aus so vielen Ländern haben meistens Schwierigkeiten, sich zu verständigen. Das birgt viel Konfliktpotenzial“, sagt sie. Über Aktionen wie Singen und Tanzen sei die Verständigung umso einfacher. „Das baut Barrieren ab“, erklärt die Pädagogin.

„Das Projekt ist toll“, bestätigt die Schülerin Mahbuba Kasem. „Man lernt Schüler kennen, die man vorher noch nicht



Der Renner unter den Workshop-Angeboten: Die Hip-Hop-Gruppe tritt auf der Bühne der Kulturwerkstatt Westend auf. FOTOS: R. SCHEITZ

kannte.“ Vor zwei Jahren ist die 19-Jährige aus Syrien nach Deutschland gekommen. Mittlerweile ist die junge Frau, die in Woltmershausen wohnt, sogar Schulsprecherin der ABS und moderiert an diesem Tag das Bühnenprogramm. Überrascht von der Kreativwoche zeigte sich der Schüler Kai Bunger.

Der 17-Jährige aus Huchting formte in seiner Gruppe eine Woche lang Nana-Figuren. „Das ist gar nicht so schwierig wie gedacht, und wir haben uns gegenseitig geholfen“, sagt Bunger. Einige der Work-

shops sollen nach der Kreativwoche weiter als Arbeitsgemeinschaften angeboten werden. Die Projektwoche ist in den vergangenen Jahren immer umfangreicher geworden. „Wir haben immer mehr Schüler“, sagt Bosecker. Das liege daran, dass immer mehr Menschen aufgrund von Krisen in ihren Heimatländern nach Deutschland fliehen. Das Projekt, an dem sowohl Pädagogen als auch Profis aus den Bereichen Tanz und Kultur mitwirken, wird durch mehrere Sponsoren, wie Ortsämter und Rotary-Club, finanziert.